

Ausbildung – komplexe Katastrophen

*Frederick M. Burkle, Jr., MD, MPH, FAAP, FACEP**

Im letzten Jahrzehnt hat die Art und Weise wie auf Naturkatastrophen, auf Großschadensereignisse und auf Humanitäre Krisen reagiert wird, vielfältige Veränderungen erfahren. Dies trifft vor allem zu für die komplexen Notfallsituationen, wo Bedenken über die Qualität, Effektivität und Effizienz während solcher Hilfsaktionen geäußert wurden. Die humanitäre Weltgemeinschaft, viele Regierungen und Sponsoren sahen sich dazu veranlaßt, zu fordern, daß das Management und die Koordination zwischen den verschiedenen Hilfsorganisationen unter einander, auf ein professionelleres operationelles Niveau gebracht wird. Als eine Antwort darauf, wurden zahlreiche Konferenzen und Lehrveranstaltungen weltweit angeboten, die die Kenntnisse über operationelle Erfordernisse und Voraussetzungen und Bedingungen für Desastermanagement und Humanitäre Notfallhilfe vermitteln und damit den Mitarbeitern und Interessenten sowohl aus dem zivilen wie militärischen Bereich helfen sollen, sich professionell weiter zu entwickeln.

Das Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten - wie z.B. der vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) entwickelte Kurs "Health Emergencies in Large Populations" (HELP) - hat stark zugenommen und das regionale Angebot an möglichen Lehrgängen erweitert. Es wurden neue Anforderungsprofile in den Bereichen reproduktiver und psychosoziale Gesundheit, Menschenrechte und internationales humanitäres Recht sowie humanitäre Medizin eingerichtet. So haben sich einzigartige Allianzen entwickelt zwischen den akademischen Einrichtungen und den Nicht-Regierungs-Organisationen. Oftmals mit (finanzieller) Unterstützung großer Geldgeber sind diese ausgerichtet auf Verbesserung von Ausbildung und Training für Anforderungen im Gesundheitssektor. Besonders werden die Fertigkeiten zur Einschätzung und Überwachung sowie epidemiologische Prinzipien für Public Health gefördert. Forschungsstipendien für organisatorische und operationelle Interventionen haben die Wissensbasis vermehrt, die notwendig ist, um die Konsequenzen besser verstehen zu lernen, die sich aus komplexen Großschadensereignissen ergeben und welche Kapazitäten der humanitären Gemeinschaft abverlangt werden. Das "Sphere" Projekt, unter der Schirmherrschaft der Internationalen Föderation der Rot Kreuz und Rot Halbmond Gesellschaften hat Experten aus allen Gesundheitsbereichen und Experten aus Organisationen zusammengebracht, um ein Consensus Papier, die „Humanitäre Charta“, sowie ein Handbuch zu erstellen, welches Versorgungsstandards dokumentiert. Diese Aktivitäten waren die zentralen Themen und Ausbildungsziele bei Internationalen Konferenzen und haben weitere Forschungstätigkeiten zu den Themen Konfliktbeendigung, post-Konflikt Rehabilitation von Gesellschaften und Gesundheitsinfrastrukturen nach sich gezogen. Besonders hier haben viele Konferenzen und Ausbildungsinitiativen ihre Anstrengungen auf organisationsintegrierte Audits ausgerichtet, um eine realistische Mischung aus Feldarbeit und Feldbedingungen zu erreichen. Diese Ausbildungsinitiativen bewirken eine langanhaltende Möglichkeit interdisziplinäre Probleme zwischen den Organisationen im Hinblick auf Kooperation und Kommunikation zu verbessern oder aus gemachten Fehlern zu lernen. Die Vielzahl an

Konferenzen und Ausbildungsmöglichkeiten, die im Kurskatalog „medicine & health“ aufgelistet sind, spiegeln das Bestreben vieler Institutionen und Organisationen wider, ihren Teil beizutragen, um der Nachfrage nach mehr Professionalität im Management von Großschadensfällen und Humanitären Notsituationen gerecht zu werden.

** Burkle Frederick M., Jr, MD, MPH, FAAP, FACEP*

Leitender Wissenschaftler und Forscher am Studienzentrum für Internationale Katastrophen, Flüchtlingswesen und Disaster Management